

Umgang mit LSBTI* in der Pflege

Empfehlungen zum Einsatz in der Aus- und Fortbildung von Pflegefachkräften

→ E-Learning von „Qualitätssiegel Lebensort Vielfalt“ (kostenfrei, Registrierung erforderlich) zu LSBTI* in der Pflege, Trans*-sensible Pflege & Inter*-sensible Pflege <https://schwulenberatungberlin.de/qualitaetssiegel-lebensort-vielfalt/>

→ Lernplattform **Intrahealth** (Inter* und trans Menschen im Fokus der allgemeinen Gesundheitsversorgung) zum Einsatz in der Aus- und Fortbildung in den Bereichen Medizin, Pflege und Psychotherapie: <https://intrahealth.de/>

→ **Präsentation** „LSBTI* im Alter und in der Pflege“ & **Handreichung** „LSBTI* in der Pflege“ (erstellt und als PDF zur Verfügung gestellt von: Fachstelle für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt (LKS Süd) beim BBZ lebensart e.V.)

→ **Trifft zu / Trifft nicht zu** (Einstiegsmethode)

Vor der Methode sollten das Akronym LSBTI* und das Wort „cisgeschlechtlich“ erklärt werden.

Variante mit genügend freiem Platz zur Aufstellung im Raum: Die Teilnehmenden stellen sich zu jedem Aspekt zu einem der beiden Schilder oder an eine passende Stelle zwischen den Polen „Trifft zu“ und „Trifft nicht zu“. Bei der Variante im Sitzen stehen nur die Teilnehmenden auf, die zu einem Aspekt mit „Trifft zu“ antworten. Es schließt sich zu jedem Aspekt ein kurzer Austausch an.

Mögliche Aspekte:

Ich denke, dass LSBTI* in der Pflege mitunter andere bzw. spezifischere Bedarfe haben als heterosexuelle und cisgeschlechtliche Menschen.

Ich befürworte, wenn zu Pflegenden individuelle Kleidungsstile, Frisuren und Körpersprache wählen, auch wenn diese nicht den gängigen Geschlechtervorstellungen entsprechen.

An unserer Einrichtung gibt es Mitarbeitende, deren nicht-heterosexuelle oder nicht-cisgeschlechtliche Identität bekannt ist.

Wir legen und stellen in unserer Einrichtung Material aus, das geschlechtliche und sexuelle Vielfalt auf positive Art darstellt.

Auf der Website unseres Trägers oder unserer Einrichtung ist nachlesbar, dass wir eine LSBTI*-sensible Arbeit leisten.

Ich kann Kontakte zu externen Beratungsstellen und Treffpunkten für LSBTI* vermitteln.

Unseren zu Pflegenden ist bekannt, dass sie LSBTI*-Lebensweisen mit mir thematisieren können.

Ich fühle mich in der Biografie-Arbeit mit LSBTI* im Alter und in der Pflege sicher und kompetent.

Unsere zu Pflegenden können in der Bibliothek Bücher und Filme zur LSBTI*-Thematik finden.

Wir lassen diskriminierende Begriffe und Beleidigungen nicht im Raum stehen und sorgen aktiv für ein Klima, in dem sich auch LSBTI* wohl und sicher fühlen.

Anmerkung: Die folgenden Methoden stellen die sexuelle Orientierung und den Umgang mit nicht-heterosexuellen Menschen in den Fokus. Beim Einsatz des E-Learning von „Qualitätssiegel Lebensort Vielfalt“ oder der Lernplattform Intrahealth bzw. der vorher erfolgenden Vermittlung der Grundlagen durch Ants Kiel wird der geschlechtlichen Vielfalt/Identität viel Raum gegeben und der Umgang mit inter- und transgeschlechtlichen sowie nicht-binären Personen thematisiert.

→ **Film:** lesbisch.schwul.älter. (Film 11 Min., 2014, RUBICON e.V.)
<https://www.youtube.com/watch?v=62WktffcNw0>

Kopiervorlage

→ Perspektivwechsel-Übung zu sexuellen Orientierungen

Bitte wählen Sie eine sexuelle Orientierung, die nicht die Ihre ist. Stellen Sie sich vor, Sie wären:

heterosexuell bisexuell pansexuell lesbisch schwul asexuell

Machen Sie bitte zu den folgenden Fragen Notizen.

1. Was würde sich in Ihrem Leben verändern?
2. Wie würde Ihr Umfeld (Familie, Freund*innen...) reagieren?
3. Was würde Ihnen Angst machen?
4. Was würde Ihnen gefallen?
5. Für den Fall, dass Sie pflegebedürftig sind: Welche spezifische Form der Unterstützung könnte für Sie hilfreich sein? Was wünschen Sie sich von Pflegekräften?

→ Fallbeschreibung 1: Das Ehepaar Altmann

Das Ehepaar Altmann ist auf der Suche nach einem geeigneten ambulanten Pflegedienst, da die Eheleute Unterstützung in hauswirtschaftlichen Aufgaben benötigen. Oskar Altmann sitzt seit drei Jahren - seit seinem Schlaganfall - im Rollstuhl und sein Mann Harry verliert zunehmend das Augenlicht. Bislang haben sich beide gut ergänzen können, doch nun lässt die Kraft beider nach. Das Ehepaar wurde von den vier vorherigen Pflegeanbietern wegen zu hoher Auslastung abgelehnt.

Nun sitzen die Männer im sehr freundlich eingerichteten Büro der Pflegedienstleitung des Pflegedienstes An der alten Mühle. Die Pflegedienstleitung erklärt den Männern, dass sie sie gern aufnehmen würde, aber ihr hauswirtschaftliches Personal für die besondere Situation von HIV-Positiven nicht ausgebildet sei. Sie könne die Eheleute Altmann daher leider nicht aufnehmen.

Was ist schief gelaufen?

Kopiervorlage

→ Fallbeschreibung 2: Klinische Situation

Nicole erwartet zusammen mit Yvonne ein Kind und ist auf Grund eines länger anhaltenden Bluthochdrucks vor drei Tagen auf die Station der Geburtshilfe stationär aufgenommen worden. Yvonne besucht Nicole in den Abendstunden, da sie als Ärztin jeden Tag lange arbeitet.

Die Pflegerin Elke betreut Nicole mittlerweile den dritten Spätdienst in Folge. Am ersten Abend fragte sie Nicole nach dem Vater des Kindes, woraufhin Nicole ihr ruhig und verständnisvoll erklärte, dass sie das Kind zusammen mit ihrer zukünftigen Frau bekäme und es kein Vater, sondern stattdessen zwei Mütter geben wird. Die Frage danach, wie sie das Kind „gezeugt“ hätten, überhört Nicole und erzählt lieber von dem Namen, den sie dem Kind geben möchten.

Am zweiten Nachmittag, nachdem ein Mann (Nicoles Bruder) zu Besuch war, fragt Pflegerin Elke, ob er der Samenspender sei, woraufhin Nicole erklärt, dass der Mann ihr Bruder sei. Elke bemerkt einen Unterton in der Antwort und verkneift sich den Kommentar, dass der Herr wirklich nett gewesen war und es schön gewesen wäre, wenn er der Vater des Kindes sein könnte.

Heute am dritten Abend kommt Yvonne etwas später und Elke fragt die wartende Nicole, wann denn ihre Bekannte heute käme. Nicole dreht ihr den Rücken zu.

Was glauben Sie, wie fühlt sich Nicole?

Woran erkennen Sie das? Welches Bedürfnis erkennen Sie?

Wie könnte Pflegerin Elke Ihrer Meinung nach reagieren, damit Nicole sich verstanden fühlt?

Was denken Sie über das Verhalten von Pflegerin Elke? Welche Absichten hat Elke?

Die Fallschreibungen sind entnommen aus: Praxishandbuch zur Öffnung der Altenhilfe
Einrichtungen für LSBTIQ*. AWO Bundesverband, 2021

https://queer-im-alter.de/fileadmin/user_upload/materialien/pdf/Queer_im_Alter_Praxishandbuch_2._Auflage.pdf

Literatur-Empfehlung:

Volker Wierz, Michael Nürnberg (Hrsg.): LSBTI* in Pflege und Medizin: Grundlagen und Handlungsempfehlungen zur Versorgung queerer Menschen. Georg Thieme Verlag, 2024

Anregungen zur Diskussion der Fallbeschreibung 1 „ Das Ehepaar Altmann“

Was ist schief gelaufen?

- mehrfache Ablehnung vermutlich auf Grund der Homosexualität
- Ausreden (wie die Auslastung) scheinen vorgeschoben
- Stigmatisierung und Gefühl der Ablehnung
- Pflegenden scheint es unangenehm zu sein, Familie Altmann zu versorgen
- kein Gespräch über Umfang der benötigten Hilfen und damit verbundenen Leistungen, stattdessen stellen Pflegende Familie Altmann vor vollendete Tatsachen
- Ignorieren der Ressourcen von Familie Altmann → trotz Einschränkungen versorgen sich die Männer selbstständig
- Vermutung einer HIV-Infektion → erneute Stigmatisierung
- Fehlendes Wissen über HIV/Aids sowie Übertragungswege, Ansteckungsrisiko und Behandlungsmöglichkeiten → Pflegedienst sollte in der Lage sein, Informationen dazu einzuholen und mit HIV-infizierte oder an Aids erkrankte Menschen zu versorgen

Anregungen zur Diskussion der Fallbeschreibung 2 „Klinische Situation“

Was glauben Sie, wie fühlt sich Nicole? Woran erkennen Sie das? Welches Bedürfnis erkennen Sie?

- fühlt sich nicht wahrgenommen, nicht ernst genommen
- ihre Aufklärungsarbeit fruchtet nicht → das könnte sie frustrieren
- ihre Laune nimmt ab → erklärt zunächst ruhig und wertschätzend, danach Unterton in Antwort, schließlich keine Antwort und Rücken zudrehen
- Bedürfnis nach Anerkennung
- Bedürfnis nach Ruhe
- Bedürfnis nach Sicherheit

Wie könnte Pflegerin Elke Ihrer Meinung nach reagieren, damit Nicole sich verstanden fühlt?

- Elke könnte die Partnerin von Nicole als solche bezeichnen → z.B. „Wann kommt denn heute Ihre Frau/Partnerin/die Mutter Ihres Kindes?“
- Elke könnte versuchen nicht nach einem Vater zu suchen
- Elke könnte andere Gefühle ansprechen → z.B. Fragen zum Kind, Fragen zum Kinderzimmer, Aufregung, Ängste
- Elke könnte den Fokus auf etwas anderes als die Gleichgeschlechtlichkeit legen

Was denken Sie über das Verhalten von Pflegerin Elke? Welche Absichten hat Elke?

- Gleichgeschlechtlichkeit steht im Fokus
- Elke ist interessiert an Regenbogenfamilien und will sich neues Wissen aneignen
- Elke ist zugewandt und liebevoll
- Elke ist im Kontakt mit Nicole nicht empathisch → sie sieht nicht werdende Mutter, sondern eine interessante Person
- Elke versteht nicht, dass Nicole in ihrer Situation keine Kraft und/oder Lust hat, Elke aufzuklären

Vorlage erstellt durch:

Ants Kiel (Diplom-Pädagoge)

Fachstelle für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt beim BBZ lebensart e.V.

E-Mail: ants.kiel@bbz-lebensart.de

Stand: 13.08.2024